

„50 Jahre VDD“
Jubiläums – Kongress 2007
in Kooperation mit dem
Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner (BDEM) e. V.
und dem
Verband der Oecotrophologen (VDO_E) e. V.
vom 19. bis 21. April
CongressPark Wolfsburg

VDD AKTIV

Leitbild – Diätassistent/in

Elina Zwickert, Diätassistentin, Dipl. Med. Päd., Fockstraße 12, 24114 Kiel

Schon 1996 hat Iris Flöhrmann in ihrem Beitrag zur 38. Fortbildungstagung des VDD dazu aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, die unser eigenes Image von der „Fachkraft für Ernährung und Diätetik“ fördern. Die von ihr beschriebene Arbeitsmarktsituation hat an Brisanz eher zugenommen: mehr und mehr Berufsgruppen entdecken für sich neue Tätigkeitsbereiche im Handlungsfeld Ernährungsberatung / Ernährungstherapie, so dass auch elf Jahre später nach wie vor die Notwendigkeit besteht, das Berufsbild der Diätassistenten in der Öffentlichkeit zu präsentieren und unsere Kompetenzbereiche zu unterstreichen. In diesem Wettbewerb auf dem freien Markt lohnt es sich, seine Regeln zu übertragen und für die eigenen Ziele einzusetzen: Betrachten wir uns als ein Unternehmen mit einer eigenen Marke, deren Vorzüge zur Geltung zu bringen sind!

Ein Leitbild stellt hierbei ein Mittel dar, mit dem sich eine Organisation, in unserem Fall eine soziale Gruppe, auf zweierlei Wegen präsentieren und darüber hinaus weisend kommunizieren kann: Es vermittelt uns Berufsangehörigen einerseits einen Werte gebundenen Orientierungsrahmen für unsere Handlungen und Entscheidungen und hebt nach Außen hin die Besonderheiten unserer beruflichen Tätigkeit hervor. So spiegeln sich im Leitbild unsere berufsethischen Werte und Normen wieder, und es beschreibt unsere Ziele und unser Leistungsprofil.

Ein Leitbild erfüllt jedoch nur dann seinen Zweck, wenn seine Inhalte von den angesprochenen Personen auch nachvollzogen werden können und die/der Einzelne sich um die Integration der Ideen in ihr/sein tägliches Handeln bemüht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Leitbild von möglichst vielen Beteiligten diskutiert und formuliert wird und in diesem Zuge auch Maßnahmen erdacht werden, die die Umsetzung des Leitbildes fördern, unterstützen und überprüfen (sog. Bottom-up-Strategie).

Danach kann ein Leitbild Antworten auf Fragen geben, die die Beteiligten dazu auffordern handlungsleitende Werte zu analysieren:

- Wer sind wir? Wo kommen wir her?
- Was wollen wir?
- Was tun wir? Für wen bzw. mit wem?
- Wo arbeiten wir?
- Wie arbeiten wir? Was können wir?
- Wie gehen wir mit anderen um?
- Mit wem arbeiten wir zusammen und wie?

Der Prozess der Reflektion und sein Ergebnis prägen das Verhalten der Beteiligten, stärken die Identifikation mit unserem Berufsbild und unserer Berufsgruppe, motivieren durch Zielklarheit und Sinngebung und erhöhen die Transparenz unseres Wertekanons und Leistungsspektrum nach außen.

So wirkt das Leitbild also auch als ein Aushängeschild, mit dem wir uns und unsere Leistung im Wettbewerb positionieren und uns positiv von anderen Anbietern im Bereich Ernährungsberatung/Ernährungstherapie abgrenzen können.

Kennzeichnend und gleichzeitig werbewirksam ist die prägnante und durchaus emotionalisierende Form der Formulierung eines Leitbildes, häufig auch als „Zehn Gebote“ einer Organisation beschrieben.

Zur Diskussion steht ein erster Entwurf, indem insbesondere Stellung genommen wird zur Frage: Was macht unseren Beruf aus? Welche Schnittstellen resp. Grenzen erfährt er gegenüber anderen Berufsgruppen?

